

GESCHICHTE DER SCHULEN UND IHRER LEITER

Da in Mintraching oder seiner Nahe sich kein Männer- oder Frauenkloster befand, ist vor dem 16. Jahrhundert kaum eine allgemeine Schule anzunehmen. Der erste Beleg, den wir für eine solche Schule haben, stammt aus dem Jahr

1559 Im bischöflichen Visitationsbericht von Regensburg heißt es bei Mintraching unter der Überschrift: „*De Scolis*“ (= von den Schulen): „*Hat kain ordentliche schuel. Er (der Pfarrer) halt aber für sich selbs ainen (= er besoldet einen Lehrer aus eigenen Mitteln). Dem geb er den Tisch zun hochzeitlichen Festen. Und alle Wochen ain Laib Prot. Sey ain gueter catholicus. Halt nichts von der neuen ler. Singt vleissig zu Chor und halt sich in der schuel unverweilich.*“ Etwas später findet sich in dem gleichen Visitationsbericht (p. 98) unter der Überschrift „*Verzeichnus*“: „*Sy haben ain schuelmaister, so ain Peckh, und aus verderben sich zur schuel hat geben müssen, anderst nit denn der alten christlichen Leer beschrait.*“

1724 liefert Pfarrer Dr. Johann Fr. Faber seinen Beitrag zur Designatio Parochiarum (Ordin. Arch. Rgbg.) mit einem Status Parochiae Mintrachingensis Anno Salutis 1724. Darin heißt es vom „Ludimagister“ (= Lehrer): „*Der Lehrer dieses Ortes wurde in sein Amt vor 18 Jahren eingeführt und versieht es gewissenhaft (instructor officium ante octodecim annos impositum diligenter obit).*“

1736 Wir erfahren den ersten Namen eines Mintrachinger Lehrers, er heißt Andre Kargl. Er will mit dem Lehrer in Hainsackher (Lk. Regensburg) tauschen; das Drum und Dran ist heute unwichtig. Aber die dabei aufgestellte „Spezifikation“ (= Einzelaufzählung) gewährt uns Einblick „in die jährlichen Einkunfften eines zeitlichen Schulmeisters und Mößners zu Mintraching¹⁹. (Er hat freie Wohnung. Die Gemeinde muss für die bauliche Erhaltung sorgen. Der dermalige Schulmeister hat auf Anraten des Pfarrers Leutmair, um Zwistigkeiten mit der Gemeinde zu vermeiden, seine Wohnung aus eigenen Mitteln erbaut und bisher erhalten.) Die 16 Äckerln, die ihm laut Salbuch von der Kirchen zustehen, bebaut er. Sie bringen an

Weizen (mit Einschluss der Leutgarben)

1 Scheffel 16 Metzen ²⁰ jeder Scheffel	
per 20 Gulden thuet zusammen	30 Gulden
Korn 1 Scheffel 16 Metzen jeder Scheffel	
14 Gulden thuet zusammen	21 Gulden
Korn von den Einöden	
19 Metzen thuet zusammen	7 Gulden 58 Kreuzer ²¹
Habern nichts	
Heu 1 Fuder und 1 Färtl Grammet thuet zusammen	18 Gulden

¹⁹ Ordinariatsarchiv Regensburg.

²⁰ Wie aus der Rechnung deutlich wird, ist ein Scheffel = 32 Metzen. Da der Scheffel ein Hohlmaß ist, kann er nur ungefähr in unsere Gewichtsbezeichnung übersetzt werden. Grob gerechnet ist ein Scheffel Weizen etwa 1,5 Doppelzentner.

²¹ 1 Gulden = 60 Kreuzer.

Verrichtungen in der Kirche	26 Gulden 10 Kreuzer
Hochzeiten und Kindstauen etwa	40 Gulden 30 Kreuzer
Von Messen	41 Gulden 48 Kreuzer
Von Haltung der Schuell jährlich	16 Gulden
Hundert Laib Brot von den Leuten à	
9 Kreuzer thuet zusammen	15 Gulden

Weiters kann er 4 Kühe, 7 Schweine und einige Schafe halten. Weiters genießt er die Graserei auf dem Freydhof, so zu gelt nit angesetzt worden. Seine Ausgaben sind 25 Kreuzer Grundzins, 50 Kreuzer Michaeli- und Georgi-Steuer und 25 Kreuzer Toback-Steuer.

1762 notiert Pfarrer Hanmüller: *„Hiesiger Schull-Mayster hat bisher keinen Zechent gegeben. Da ich ihn aber befragt, oh er solchen Zechent als berechtigt nicht gebe, gab er zur andwortt, wie er kain recht, sondern die Güten meiner Herren antecessorum (Vorgänger) habe ihm solchen nachgelassen, worauf ich ihm gleich gethan cum addito sine consequentia (= mit dem Hinzufügen, daß dies nicht für immer gelte).“*²²

1782 wird vermerkt, am Schulhaus seien höchst notwendige Reparaturen auszuführen, sonst müßten die Kinder im Winter zuhause bleiben.

1783 Die Reparaturen wurden ausgeführt, die Hälfte der Kosten trägt die Kirchenstiftung, weil die Schule zugleich Mesnerhaus ist.

1803 schreibt Pfarrer Reitter (der die Schule in Mintraching zu seinem Universalerben einsetzte): „Den 28. Heumond 1800 ist das hiesige Schulhaus durch raubgierige Soldaten eingedindert worden.“ (Das Feuer scheint von der brennenden Pfarrscheune auf die danebenliegende Schule übergesprungen zu sein. Die Soldaten waren einquartierte Franzosen.) "Was wir uns unter der Schule vorzustellen haben, geht aus der Bemerkung hervor: „Es war eine elende Schulstube für 20 Kinder, Raum für 76 wird benötigt.“

1804 Der Schulhausneubau scheint eine schwere Last für die Gemeinde gewesen zu sein. Auch die Koferinger Untertanen müssen zu den Kosten beitragen. Da sie zögern, soll die Steuer zwangsweise eingetrieben werden, „denn der Neubau muß heuer ganz in fertigen Stand gebracht werden“.

1805 Unterm 3. März ist zu lesen: „Endlich nach unzähligen Hindernissen und Verzögerungen ist die Schule fertig. Man drückt sich daran und nennt sie „das Schlossi“. Im unteren Stock ist noch kein Fenster, keine Tür, keine Decke, kein Boden, kein Ofen. Bisher 2 800 Gulden teils auf Kosten der Pfarrkirche, teils der Gemeinde verbaut.“ Am 26. August werden von Kurfürst Max Joseph aus den Schuldotationsgeldern 300 Gulden bewilligt zur Fertigstellung des Baues.

1807 *„Endlich ist der Bau trotz Unverstand, Eigennutz, Mißgunst und Bosheit vollendet.“*

1806 Der Lehrer Jakob Seehann heiratet am 30. September, geboren 1772 am 15. Dezember, sein Vater war Gerichtsschreiber in Pfatter, wo sich das Haidauer Gericht (nach der Zerstörung des Schlosses) befand. Er starb am 7. November 1847. Seinen Lebensabend verbrachte er in dem Haus, das anschließend die Förg-Wirtschaft wurde.

1827 hören wir von einem Schuladjunkten Heilmayer. Pfarrer Reitter ist schlecht auf ihn zu sprechen

²² Eintragung im Salbuch Mintraching. Bild 10.

und meint, er sei „ein ganz vom Christentum erloschener, der schon vielen zum Fall geworden sei durch seine deistische Musik“.

1840 Um diese Zeit wird wohl sein Sohn, Max Joseph Seehann, die Leitung der Schule übernommen haben. Er ist am 5. Februar 1809 geboren und heiratete am 16. Juli 1838. 1877 wurde er pensioniert und starb am 8. Juni 1878.

1841 wurde sein Sohn Max Joseph Seehann geboren. 26. 7., (nach den Schematismen der Diözese Regensburg in Gebelkofen, Pfarrei Wolkering, doch ist in den Pfarrbüchern dort keine Eintragung zu finden), er primizierte in Mintraching auf der Pflamminger-Wiese, lebte hier von 1924 an im Seehann-Haus als Kommorant und starb am 19. September 1928.

1852 Pfarrer Walbrunn baut, größtenteils aus eigenen Mitteln, ein Gebäude für Schwestern, die darin die Mädchen unterrichten sollen.

1853 Dominikanerinnen vom Kloster Heilig Kreuz in Regensburg nehmen die Mädchenschule, doch ruft sie der Bischof 1860 wieder ab, da diese Gründung für den Orden zu klein und nicht passend erscheint.

1860 Die Mädchenschule und das oben erwähnte Gebäude wird von den Armen Schulschwestern v. U. L. Fr. übernommen. Das Mutterhaus der Bayerischen Ordensprovinz ist das Angerkloster in München. Sie betreuen die Schule bis 1937, dann wird ihnen von der damaligen Regierung die Leitung der Schule genommen und die Schwestern werden durch weltliche Lehrkräfte ersetzt.

Die Leiterinnen der Schule waren:

- 1860-1867 Schw. M. Herlinde Eitingen
- 1867-1870 Schw. M. Marzellina Oswald
- 1870-1886 Schw. M. Wilmara Kainz
- 1886-1889 Schw. M. Huberta Schindler
- 1889-1923 Schw. M. Radolfa Böhler
- 1923-1934 Schw. M. Euphrata Reiter

Am 4. Dezember 1934 wurde auch die Mädchenchenschule unter die Leitung von Oberlehrer Johann Mühlbauer gestellt. Am 15. August 1938 mussten die Schulschwestern auf Anordnung der Regierung ihren Schuldienst beenden. Am 26. September 1945 konnten sie damit wieder beginnen.

1862 Das „Schlößl“, wie das Schulhaus bei seinem Neubau 1805 genannt wurde, ist offenbar nicht sehr fest gebaut worden, denn jetzt ist es bereits baufällig. Mit Reparaturen sucht man das bittere Ende hinauszuzögern, bis sie schließlich doch zu teuer werden.

1874 Das alte Schulhaus wird abgerissen.

1875 Neubau des Schulhauses. Der Bau kommt auf 8488 Mark, davon zahlt die Kirchenstiftung 3428,57 Mark, da der Lehrer zugleich Mesner ist und als solcher freie Wohnung hat. Zur Lehrer-Mesnerwohnung gehört ein Stall für vier Kühe, zwei Schweineställe, eine Scheune, ein Backofen und ein Waschhaus,

1877 - 1898 Hauptlehrer Eduard Königer.

Am Ende seiner Dienstzeit ist die Schule wieder zu klein, die Zahl der Kinder ist mittlerweile in dieser Schule auf über hundert angewachsen. So wird ein neues Schulhaus daneben gebaut, das heute als Mietwohnung dient. Das alte Schulhaus wird Lehrerwohnung und

Gemeindekanzlei, die ja auch der jeweilige Lehrer zu führen hat.

1898 - 1915 Hauptlehrer Johann Bapt. Daschner.

Er versieht den Mesnerdienst nur mehr gelegentlich und ausnahmsweise, Hilfsmesner wird der Söldner Joseph Dorfner. Seitdem ist in Mintraching das Amt des Mesner von dem des Lehrers getrennt.

1905 Ein neues Mädchenschulhaus wird gebaut und das bisherige den Schwestern als Wohnhaus überlassen. 1915 kommt in das Schwesternwohnhaus auch die Kinderbewahranstalt.

1915 Die kinderlose Privatierswitwe Therese Sturm stiftet mit 16 000 Mark eine Kinderbewahranstalt, die von den Schwestern versehen wird.

1915-1928 Hauptlehrer Anton Breinl

Er leitet unterstützt von seiner Frau und seinen musikalischen Kindern einen ausgezeichneten Kirchenchor.

1928 - 1934 Hauptlehrer Johann Nep. Mühlbauer.

Die Leitung von Knaben- und Mädchenschule wird zusammengelegt.

1934 - 1947 Hauptlehrer Max Siebzehnriegl.

Obwohl in jenen Jahren viele Lehrer die Leitung des Kirchenchores niederlegten, behielt er sie bei. Bei seinem Amtsantritt wurde die Gemeindekanzlei von der Schule getrennt, die Kanzlei wird seitdem hauptberuflich versehen.

1947 - 1950 Lehrer Herbert Polak, vertretungsweise.

1950 - 1965 Hauptlehrer Eugen Sperl.

Er verfasste für seine Schulkinder eine Heimatkunde. Sie wurde mit maschinengeschriebenen Matrizen vervielfältigt.

1965 Hauptlehrer Adolf Anhäupl.

Die Schule von 1898 soll durch einen Neubau ersetzt -werden.